



Auszug aus dem Geotopkataster des Landes Nordrhein-Westfalen

1. Allgemeine Informationen

Objektkennung: GK-4103-030

GISPADID: 2000562

Objektbezeichnung:

Emmericher Eyland und Bylerward

Schutzstatus:

LSG, bestehend

NSG, bestehend, Teilfläche

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Düsseldorf

Kreis: Kleve

(Nuts-Code: DEA1B)

Gemeinde: Kalkar

Gemeinde: Bedburg-Hau

Digitalisierte Fläche (ha): 1.687,31

Flächenanzahl: 1

Objektbeschreibung:

Das Emmericher Eyland umfasst den Bereich zwischen dem Banndeich bzw. der L8, der Kalflack und dem Volksgatt. Es entspricht einem in der Neuzeit vom Rhein geprägten Teil des Niederrheins.

Um 1540 durchfloss der Rheinstrom den Kalflack-Bogen südlich der Volksgatt und nahm dann einen Bogen durch das Emmericher Eyland auf Emmerich zu, wodurch die Stadt durch Seitenerosion massiv bedroht wurde.

Nach einem vergeblichen Versuch, den Rhein im Jahre 1588 zu durchstechen und so in ein neues Bett zu verlegen, gelang dies dann doch im Jahr 1644 durch einen Durchstich der

Bylerward. Der neue Rheinlauf ging nun durch die später als Volksgatt bezeichnete Strecke. Aufgrund der durchstichsbedingten Laufverkürzung konnte sich der Rhein bis zum Jahr 1667 ungestört eine ausgereifte

Stromschlinge um das Emmericher Eyland ausbilden. Der Lauf ging also durchs Volksgatt und dann nach Norden durch den Kalflack. Bereits 1713 hatte der Hauptstrom das Volksgatt wieder verlassen und floss nun an der Ost-

u. Nordseite des Emmericher Eylands entlang. Ein Seitenarm verlief über den heutigen Emmericher Eylandsgraben und Klack, bis er wieder auf der Höhe von Emmerich auf den Hauptstrom stieß. Anfang des

19. Jhd.'s war der Kalflack beidseitig durch Sommerdeiche gesichert. Reste finden sich südlich Gehoef Koenigsgut. Hier liegen auch kleine Tuempel, es handelt sich hierbei um Kolke, die aus Deichbrüchen stammen.

Neben den Altläufen

lassen sich im Gelände auch noch gut ausgeprägte Senken und Rinnen erkennen, es sind mit Auenlehm erfüllte Flutrinnen. Das Volksgatt ist mittlerweile bereits stark verlandet, es existieren nur noch wenige freie

Wasserstellen, ansonsten ist der Altlauf häufig sumpfig-morastig. Die Wasserführung im Kalflack wird durch das Schoepfwerk am Deich reguliert, das Wasser hierdurch ziemlich konstant gehalten. Im Jahre 1964 wurde der

Altlauf vollständig ausgebagert und die Ufer begradigt (im Zusammenhang mit dem Neubau der Rheindeiche). Dies macht sich auch heute noch in den steilen Böschungen bemerkbar. Teilweise begleiten ausgedehnte

Roehrichte und Weidenbäume den Altlauf. Ansonsten wird das Gebiet des Emmericher Eylands intensiv landwirtschaftlich genutzt (Grünland, Aecker bei Koenigsgut).

Die Bylerward liegt südlich vom Emmericher Eyland und umfasst den Bereich zwischen der L8-L18 im Osten, der Kalflack im Westen, dem Volksgatt im Norden und den alten Deichen bei Wissel im Süden. Es entspricht einem

in der frühen Neuzeit vom Rhein geprägten Teil des Niederrheins.

Um 1540 durchfloss der Rheinstrom den Kalflack-Bogen südlich der Volksgatt, nahm dann flussaufwärts einen Verlauf durch den westlichen Teil des Entensumpfgraben und bog dann nach Nordosten um (Bereich des

heutigen Gehoefes auf dem Stock) um dann auf der Höhe von

Grietherort wieder nach Süden umzubiegen. Ein Nebenarm durchfloss die Rinne nördlich und westlich Grith und bildete so mit dem Hauptstrom die Insel Wisschen (heute der Bereich Zehntbaum-Bramerhof). Ein weiterer

kleinerer Teilstrang durchfloss den Entensumpfgraben. Um 1588 versuchten die Emmericher Bürger im Bereich



der Bylerward den Rhein zu durchstechen und so einen neuen Verlauf zu geben. Das gelang zunaechst nicht und wurde daher 1644 erneut, diesmal erfolgreich versucht. Der Rhein nahm daraufhin seinen Verlauf durch das Volksgatt (s.o.). Kalflack ebenso wie das Volksgatt waren durch Sommerdeiche gesichert (in den Historischen Karten von Tranchot 1804-05) noch gut zu erkennen. Reste finden sich zwischen Haupthof u. Bromenhof sowie auf der Westseite des Kalflack. Westlich von Wissel liegen die Reste eines mittelalterlichen Rueckstaudeiches in Form eines teilweise verschliffenen Walles (verbliebene Laenge 900m). Zwei hier liegende Tuempel sind Zeugnisse von historischen Deichbruechen, es sind Kolke. Im Norden von Wissel befinden sich Reste eines Ringdeiches (alter Banndeich) und Reste des Rueckstaudeiches.

Das heutige Landschaftsbild ist noch deutlich gepraeagt durch die alten Rheinlaeufe und Flutrinnen. Sie sind meist mit Auenlehm erfuellt. Die Rinnen enthalten nur selten kleine offene Wasserflaechen (Wardgraben, Rinne am Bromenhof), meist sind sie aber stark feucht und mit Schilf oder Weidengebuesch bestanden. Das Gebiet wird i.w. als Gruenland genutzt, die hoeherliegenden

Teile werden auch als Ackerflaechen genutzt. Suedlich des Bromerhofes befindet sich eine umfangreiche Abgrabungsflaechen. In der max.3 m tiefen Grube wird Auenlehm und Mutterboden

fuer Gartenbau u. oeffentliche Anlagen abgebaggert. Der westlich gelegene Kalflack-Altlauf wurde im Jahre 1964 vollstaendig ausgebaggert und die Ufer begradigt (im Zusammenhang mit dem Neubau der Rheindeiche). Dies macht sich auch heute noch in den steilen Boeschungen um den gleichmaessigen Lauf bemerkbar.

Typische Bodenarten sind Brauner Auenboden (teilw. vergleyt) und Auengley.

Das noerdlichste Teilstueck der Kalflack entspricht einem alten Rheinverlauf. Noch in der Mitte des 17.Jhd. wurde dieser Teil bis etwa Volksgatt noch ganz vom Rhein-Strom durchflossen, um 1713

floss hier ein Seitenarm, dessen Fortsetzung im Emmericher Eylandsgraben zu suchen ist. Anfang des 19. Jhd.'s war der Kalflack durch Sommerdeiche gesichert. Die Wasserfuehrung des noerdlich des Banndeiches gelegenen, etwa 950m langen Teilstuecks des Kalflack wird massgeblich durch das am

Deich gelegene Schoepfwerk bestimmt. Durch die Stauung des Wassers und das staendige Ablassen am Schoepfwerk entsteht auf diesem Stueck eine starke Fliessbewegung. Eingebettet liegt die Rinne in einem Gruenlandkomplex aus Fettweiden und Nasswiesen, sie wird regelmaessig vom Rheinhochwasser betroffen.

Der Mueundungsbereich der Kalflack liegt im Bereich des "NSG Deichvorland bei Grieth".

Schutzziel:

Als Teil historischer Rheinlaeufe geowissenschaftlich, landeskundlich und kulturhistorisch schutzwuerdig.

Bewertung:

wertvoll

Pädagogische Eignung:

Ja

Erholungseignung:

Nein

2. Weitere geowissenschaftliche Informationen

Stratigraphie:

Holozän

Kenndaten:

Geowissenschaftlich-historisches Objekt / gx5a

Abtragungsform-erosionsbedingt / gx1a

Teildisziplinen:

Teildisziplin Allgemeine und Historische Geologie

Teildisziplin Hydrologie

Teildisziplin Landschaftsökologie

Teildisziplin Pedologie

Teildisziplin Geomorphologie



Stichworte:

semiterrestrische Böden
ehemaliger Fluss- oder Bachlauf
künstlicher Aufschluss
Ton- oder Ziegeleigruben
Flachlandfluss,-bach
Flutmulde
Ufer- und Hochufer
Altarm,-wasser
Verlandungszone
Sumpf
ehemalige Deiche oder Dämme
Dias vorhanden
Sedimentgestein
archaeologisch-historische Objekte

Umfeld:

Gewässer
Grünland
Siedlung
Strasse / Weg

Gefährdung:

sonstiger Eingriff

Maßnahmenbeschreibung: Beibehalten des jetzigen Zustandes (zu Pflege- und Optimierungsmassnahmen vgl. Biotopkataster).

Naturräumliche Zuordnung:

577 – Untere Rheinniederung

Höhe über NN:

min. 12 m, max. 16 m

3. Verwaltungstechnische Informationen

Objektkennung: GK-4103-030

Objektbezeichnung:

Emmericher Eyland und Bylerward

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Düsseldorf

Kreis: Kleve

(Nuts-Code: DEA1B)

Gemeinde: Kalkar

Gemeinde: Bedburg-Hau

Digitalisierte Fläche (ha): 1.687,31

Flächenanzahl: 1



TK25, Quadrant, Viertelquadrant:

4103, Q4, VQ3

4103, Q4, VQ4

4203, Q1, VQ2

4203, Q2, VQ1

4203, Q2, VQ2

Gebietskoordinate (Gauß-Krüger):

R: 2516231 / H: 5741552

Bearbeitung:

Kartierung / Bearbeitung:

fachl. Bearbeiter

Datum: 30.06.1994, Kartierung/ Beobachtung

Informationen von Dritten:

Biotopkataster / Historische Karten /

Amt fuer Bodendenkmalpflege, Aussenstelle Xanten